

Kapitel 8: Sprache und Variation

1. **Idiolekt:** von einer individuellen Person verwendete Varietät oder Sprachstil
Dialekt: von einer geografisch definierten Gruppe verwendete Varietät, z.B. West-Flämisch oder Bayrisch
Soziolekt: von einer spezifischen gesellschaftlichen Gruppe gesprochene Varietät, z.B. Jugendsprache
Ethnolekt: von einer ethnischen Gruppe gesprochene Varietät, z.B. *Straattaal* oder Türkendeutsch
Sprachstil: eine bestimmte Art des Sprachgebrauchs einer Person, z.B. die Weise, auf die man mit Kleinkindern spricht.

In einer Diglossie findet man eher Dialekte, in einer Diaglossie Soziolekte und Sprachstile. Idiolekte und Ethnolekte kommen sowohl in Diglossien als in Diaglossien vor.

2. Attituden sind Vorstellungen über Sprache (Sprachvariation) im Kopf des Sprechers. Attitüdeforschungen ermöglichen Einblicke in die Gründe, warum sich Sprachbenutzer in einer bestimmten Situation für die eine oder die andere Variante/Varietät entscheiden.
3. Stylisation ist die Anwendung von Sprachvariation auf eine Art und Weise, die die Aufmerksamkeit auf die Form der Äußerung lenkt. Crossing ist der Gebrauch einer Varietät oder eines Sprachstils einer anderen Person. Diese Phänomene werden untersucht, weil sie Informationen liefern über die soziale Bedeutung bestimmter sprachlicher Erscheinungen und sicherlich auch, da sie zeigen, dass Sprecher Sprachvariation verwenden, um eine Identität in einem bestimmten Kontext zu kreieren.
4. Die Dialektologie beschäftigt sich mit geografischer Sprachvariation, vor allem mit Dialekten, wie diese in verschiedenen historischen Epochen gesprochen wurden, als es viel weniger Mobilität gab; im Allgemeinen werden Dialekte als homogene Sprachsysteme betrachtet. Die Soziolinguistik richtet sich kaum auf sprachliche Strukturen, sondern vielmehr auf die Beziehung zwischen Sprache und (sozialer) Identität, wobei die Geografie nur einer der vielen einflussreichen Faktoren ist (neben Gender, sozialer Schicht ...). Die Heterogenität der Sprachgemeinschaft bildet das wichtigste Forschungsthema. Auf methodischer Ebene führt das u.a. zur Verwendung statistischer Methoden und zur Berücksichtigung nicht-authentischen Sprachgebrauchs (Stylisation, Crossing).